# Kindergartenlogo**ST. MARTINI KINDERTAGESSTÄTTE**

**GROSS ELLERSHAUSEN**

An der Flöthe 12; 37079 Göttingen; Tel: 055192326; E-Mail: kita.gross-ellershausen@evlka.de

Übergeordnete Qualitätsziele

1.Bildung

* Die anregenden Bildungsangebote und –Impulse sind so gestaltet, dass sie die Umsetzung des Niedersächsischen Orientierungsplans garantieren.
* In einer Lerngemeinschaft mit pädagogischen Fachkräften und anderen Kindern lernt das Kind und ist in seinem Forscherdrang und seiner Selbstwirksamkeit angeregt.
* Die räumliche Umgebung (Kapitel 7.8) ist für und mit dem Kind so gestaltet, dass das Kind zur Selbstständigkeit und Selbsttätigkeit aufgefordert ist. Die pädagogischen Fachkräfte sind Entwicklungsbegleiter.
* Kinder, in ihrer Diversität, gestalten ihre Bildung aktiv mit.
* Durch regelmäßige und systematische Beobachtungen (Kapitel 7.3) wird die pädagogische Arbeit überprüft und anhand der Ergebnisse optimiert (Kapitel 7.1).
* Sprachbildung ist in allen Lebens- und Bildungsbereichen alltagsbasiert sichergestellt.
* Unter Berücksichtigung des individuellen Entwicklungstandes und Bildungsinteresses begleiten die Fachkräfte die Kinder in ihren Lernthemen.
* Die Kinder haben täglich Raum und Zeit zum selbstgestalteten Spiel – allein und mit anderen – als Mittel Nachhaltiger Lernprozesse im eigenen Tempo.
* Das Recht eines jeden Kinders, seine Wünsche, Interessen und Beschwerden zu äußern und aktiv Einfluss zu nehmen ist sichergestellt.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Beobachtungsverfahren, Planung der päd. Arbeit, Sprachbildung, Religionspädagogik

2. Erziehung

* Partizipation (Kapitel 7.6) ist als grundlegendes Prinzip und gelebte Kultur im Alltag der gesamten Einrichtung umgesetzt.
* Kinder und ihre Familien sind in ihrer individuellen Vielfalt angenommen, so dass eine Chancengerechtigkeit für alle gewährleistet ist.
* Die Kinder lernen ein soziales und demokratisches Miteinander und setzen sich mit Regeln und Strukturen auseinander.
* Die Kinder werden angeleitet, ein Regel- und Normverständnis zu entwickeln und unterstützt in der Regulierung von Konflikt- und Krisensituationen.
* Die Kinder entwickeln sich zu eigenständigen und selbstständigen Persönlichkeiten.
* Grundlage der Erziehung sind die christlichen Grundsätze.
* Wir bieten den Kindern ein lernen am Modell. (Vorbildfunktion)
* Die Kinder lernen alle Formen der Geschlechtervielfalt und Familiensituationen kennen.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Inklusion, Diversität, Gender, Mitbestimmung der Kinder, Das Kind im Mittelpunkt …

3.Betreuung

* Durch verlässliche Beziehungen erhalten die Kinder eine sichere Basis für ihre Entwicklung.
* Übergänge sind so gestaltet, dass das Kind den Wechsel sicher vollziehen kann. (Kapitel 7.12).
* Die kindlichen Bedürfnisse werden erkannt und ihnen wird entsprochen.
* Der Tagesablauf wird mit den Kindern gemeinsam strukturiert und bietet Sicherheit.
* Pflegerische Aufgaben finden im geschützten Rahmen so statt, dass das Kind sich dabei wohl fühlt.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Eingewöhnung, Raumgestaltung, zeitliche Gestaltung, Übergänge, Pflege, …

4.Erziehungs- und Bildungspartnerschaft mit Familien

* Eltern sind für das Kind die wichtigsten Bezugspersonen. Um eine optimale Entwicklung der Kinder zu erreichen, werden, Bedarfe, Erwartungen und Rückmeldungen der Eltern ernst genommen und angemessen berücksichtigt. Das Wissen und die Akzeptanz um das familiäre Umfeld und frühere Erfahrungen bilden eine Grundlage des pädagogischen Handelns.
* Es finden ein regelmäßiger Austausch, individuelle Gespräche über die Entwicklung des Kindes und Informationen über die Arbeit der Kindertageseinrichtung statt.
* Eltern werden an Entscheidungen über wesentliche Angelegenheiten durch die gewählte Elternvertretung beteiligt.
* Eltern werden in einem vorgegebenen Rahmen unterstützt, Kind und Beruf zu vereinbaren.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Kommunikation, Beteiligung, KidsFox, SGBXIII, Elternumfrage, Projektarbeit mit Eltern …

5.Kooperation und Vernetzung

* Alle Kooperationen sind verbindlich geregelt.
* Die Kita ist mit der Kirchengemeinde vernetzt.
* Die Kita versteht sich als aktiver Teil der Kirchengemeinde.
* Die Kita kooperiert mit anderen Einrichtungen und Institutionen zur Sicherung ihrer Qualität ihrer Arbeit und zum Wohle des Kindes und der Familie (Kapitel 9)

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Zusammenarbeit mit anderen Institutionen, …

6. Führung, Strategie und Zusammenarbeit

* Eltern, Mitarbeiterbeitende und Kooperationspartner:innen kennen das Leistungsangebot der Tageseinrichtung für Kinder.
* Das Leitbild der Tageseinrichtung bestimmt das Verhalten und Handeln der Leitungskräfte und der Mitarbeitenden.
* Die Konzeption und das Qualitätsmanagementhandbuch der Tageseinrichtung für Kinder basieren auf den Inhalten des Leitbildes.
* Die Konzeption beschreibt die Ziele des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags und macht die zielkonforme Gestaltung und Organisation der Arbeit transparent.
* Die übergeordneten Qualitätsziele sind beschrieben und entsprechende Schlüsselprozesse zu deren Umsetzung abgeleitet.
* Die Erreichung der Qualitätsziele wird nachgewiesen und in der ca. 2-jährlichen Konferenz zur Managementbewertung überprüft.
* Die religiöse Dimension ist im pädagogischen Praxisalltag der Tageseinrichtung für Kinder fest eingebunden. Somit sind die Religionspädagogik und das evangelische Profil durchgängige und integrale Bestandteile aller Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsangebote.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* aktuelles Leitbild, Konzeption, übergeordnete Qualitätsziele, Zusammenarbeit mit dem Träger, Teamentwicklung,

 7.Personal

* Der Stellenplan ist Grundlage für die Ermittlung des Personalbedarfs und für die Personalentwicklung.
* Ein systematisches Verfahren zur Anwerbung, Einstellung und Erhaltung neuer Mitarbeitender sorgt dafür, dass die erforderlichen Grundqualifikationen in der Kindertageseinrichtung vorhanden sind.
* Die Dienstplanung stellt sicher, dass die vorgeschriebenen und vertraglich vereinbarten Leistungen auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten erbracht werden und entsprechen den arbeitsrechtlichen Anforderungen.
* Die Kontinuität des Bildungs-, Erziehungs- und Betreuungsauftrags ist sichergestellt.
* Eine regelmäßige Kommunikation der Mitarbeitenden untereinander sowie mit der Leitung in allen Belangen ist sichergestellt.
* Die Zufriedenheit der Mitarbeitenden wird als Qualitätskriterium ernst genommen.
* Die Mitarbeitenden kennen das Leitbild der Tageseinrichtung für Kinder und das evangelische Profil sowie ihre Aufgaben, Rechte, Pflichten und Verantwortlichkeiten.
* Die Einarbeitung gewährleistet einen effizienten und zielorientierten Einsatz neuer Mitarbeitender.
* Kontinuierliche berufliche Weiterbildung fördert Motivation, Pflege und Bindung der Mitarbeitenden.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Fort- und Weiterbildungsplanung, Umgang mit Wissen, Evaluation der Zufriedenheit der Mitarbeitenden, Dienstplan, Einarbeitung neuer Mitarbeitender,

 8.Sicherheit

* Die Kita hat ein Kinderschutzkonzept. Dieses ist dem Team und den Eltern bekannt und es wird nach diesem gearbeitet.
* Ein Notfallplan für Unfälle oder besondere Situationen ist vorhanden und allen bekannt.
* Alle gesetzlichen Vorgaben für die Reinigung und die Hygiene in der Kita werden eingehalten.
* Es liegt ein Arbeitsschutzkonzept vor, in dem altersgerechte Gestaltung der Arbeit und Gesundheitsförderung beschrieben ist.
* Datenschutz sowie der Umgang mit Fremdeigentum sind geregelt.
* Das Gebäude- und die Geländesicherheit ist geregelt.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Verhalten im Notfall, Hygiene, Kinderschutz, Belehrungen, Arbeitsschutz- Altersgerechte Gestaltung der Arbeit und Gesundheitsförderung, Brandschutz, Datenschutz- Umgang mit Fremdeigentum, Wartungs- und Kontrollsystem, Gebäude- und Gelände-sicherheit

9.Verbesserung

* Es finden Zufriedenheitsabfragen für Eltern, Kindern und Mitarbeitende statt.
* Die Kita arbeitet mit einem Beschwerdemanagement für Mitarbeitende, Eltern und Kinder
* Mit Fehlern und Kritik wird konstruktiv umgegangen.
* Chancen und Risiken werden ermittelt und dokumentiert und fließen ins Qualitätsmanagement mit ein.
* Verbesserungsmaßnahmen werden bei Bedarf eingeleitet

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Beschwerdeverfahren, Umgang mit Fehlern, Zufriedenheitsabfragen, Umgang mit Risiken, …

 10.Qualitätsmanagement

* Eine Gewährleistung und Verbesserung der Qualität, der in der Tageseinrichtung für Kinder erbrachten Leistungen wird durch das QM umgesetzt.
* Das Qualitätsmanagementsystem schafft ein effektives und effizientes Verhältnis von Aufwand und Nutzen bzw. Wirkung.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* QM-Handbuch, Audits, Konferenz zur Managementbewertung, kontinuierliche Weiterentwicklung, Qualitätszirkel,

11.Öffentlichkeitsarbeit

* Träger, Leitung und Mitarbeitende stellen die Öffentlichkeitsarbeit sicher und sorgen für die nötige Transparenz.
* Das ev. Diakonische Profil wird von allen Beteiligten nach außen hin vertreten (Kapitel 10)
* Die Kita ist als fester und aktiver Bestandteil des Gemeinwesens in der Öffentlichkeit vertreten.
* Durch die systematische und offensive Öffentlichkeitsarbeit und einen hohen Bekanntheitsgrad steigt das positive Image und das Vertrauen in die Kompetenz der Kindertageseinrichtung.
* Es werden unterschiedliche, zeitgemäße und vielfältige Medien und Kommunikationsmöglichkeiten genutzt, um die Arbeit der Kita in der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Flyer, Internetauftritt, Pressearbeit, Gemeindebrief, Feste, Tag der offenen Tür, …

Hospitationen (Kapitel)

12. Management der Ressourcen

* Die Kita achtet grundsätzlich auf die Umwelt und schützt ihre Ressourcen.
* Wissensverlust durch Langzeit Erkrankungen oder ausscheidende Mitarbeiter wird vorgebeugt.
* Der Träger stellt durch Ermittlung, Planung und effizienten Einsatz von personellen, räumlichen und materiellen Ressourcen sicher, dass die Einrichtungsziele erreicht werden.
* Im Rahmen des vorhandenen Budgets werden nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten die notwendigen Finanzentscheidungen getroffen und durch regelmäßiges Controlling die optimale Verwendung aller Mittel sichergestellt.
* Der Träger gewährleistet die wirtschaftliche Sicherung und den Fortbestand unserer Kindertageseinrichtung.

Indikatoren: (ausgewählte Aspekte aus den Schlüsselprozessen als Schwerpunkte benannt)

* Finanzen, Haushaltsplanung, Controlling, Einkauf, Lagerung, Effizienz der Organisation, Klimaschutz, Ökologie, Mitarbeiter

Einschätzung der Ziele: in 5-er Schritten möglich

|  |  |
| --- | --- |
| **Erreichungsgrad** |  |
|  '0% = Nein |  |  |
|  20% = im Ansatz |  |
|  50% = zum Teil |  |  |
|  80% = überwiegend erfüllt |  |
|  100% = Ja |  |  |